

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Sylvia Habiger
Telefon (0202)	+49 202 563 2336
Fax (0202)	+49 202 563 8531
E-Mail	sylvia.habiger@stadt.wuppertal.de
Datum	11.02.2019

**Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0620/19)
am 05.02.2019**

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Reinhard Fliege , Frau Johanna Niedermüller , Herr Harald Schäfer , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Barbara Werner ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher ,

von der SPD-Fraktion

Herr Günter Heckerens , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Gabriel-Simon , Frau Ulrike Hörster ,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Kirsten Gerhards ,

von der FDP-Fraktion

Herr Ralf Otto Jacob ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerikus ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Frau Erika Ritter ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehen ,

Schriftführerin:

Sylvia Habiger

Beginn: 11:05 Uhr

Ende: 12:34 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Gundelbacher begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn Trapp von der Wuppertaler Rundschau und Herrn Schäfer von der Caritas. Sie stellt Frau Habiger als neue Gremiengeschäftsführung für den Seniorenbeirat vor. Im Anschluss daran wird Frau Werner als neues Beiratsmitglied für den DBB verpflichtet.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.11.2018

Es gab keine Anmerkungen oder Einwände zum Protokoll.

3 Suchtrisiken im Alter - Frau Petra Jastremski, Caritasverband Wuppertal/Solingen

Frau Jastremski erläutert einleitend, dass es hier hauptsächlich um die Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten geht. Sie schildert, dass die Caritas neue Zugangswege zu älteren Menschen finden möchte, die schlecht erreichbar sind. Rund 27 % der männlichen und 18 % der weiblichen älteren Menschen haben Alkoholprobleme. Die Caritas versucht auf die Menschen zuzugehen, da es hier auch oftmals eine hohe Schamgrenze gibt. Sie wünscht sich Unterstützung dabei, in themenspezifische Gruppen zu gelangen, und neue Zugangswege zu Betroffenen zu finden.

Hier knüpft Herr Detlef Kraaz an, der für die Caritas in der Suchtberatung und als Suchttherapeut tätig ist. Er erläutert, dass es in der Caritas jeden Freitag eine Gruppe für Personen ab 60 Jahren gibt, die sich thematisch mit der neuen Sinnfindung im Prozess „von der Arbeit in den Ruhestand“ beschäftigt. Im Anschluss daran hält er seinen Vortrag mit einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Älter werden, Krise oder Chance? (Anlage zum Protokoll).

Frau Gundelbacher regt nach der Präsentation die Auslage entsprechender Informationen bei Ärzten an, und möchte diese Informationen auch bei der Sprechstunde des Seniorenbeirats veröffentlichen. Herr Grunwald meint, dass Gewerkschaftsgruppen und organisatorische Betätigungen für Menschen, die vom Arbeitsleben in den Ruhestand wechseln, ein erster richtiger Schritt seien. Herr Siemerkus weist darauf hin, dass Senioren/innen oft trotz Vorbereitung auf den Ruhestand in ein tiefes Loch fallen, welches sich im Wegfall sozialer Kontakte und dem Mangel an einer Beschäftigung begründet. Er sagt der Anteil der betroffenen Menschen sei hier sehr hoch. Frau Tutzinger schlägt vor bei Veröffentlichungen durch Ärzte auf die negative Wechselwirkung der Kombination von Alkohol und Medikamenten hinweisen zu lassen. Frau Hembach berichtet, dass der aktuelle kommunale Suchtbericht sich dieser Thematik annimmt, und dass ein neuer Flyer zur Auslage bei den Hausärzten gemeinsam mit den Trägern der Suchtberatung in Vorbereitung ist. Sie weist zudem darauf hin, dass für Herbst 2019 eine Fortbildung zum Thema „Sucht im Alter“ geplant ist. Frau Krautmacher sichert Frau Jastremski und Herrn Kraaz abschließend zu, das Anliegen der Caritas durch Einbringen in entsprechende Fach-Arbeitskreise zu unterstützen.

4 Infos zum und aus dem ehrenamtlichen Team Seniorenicherheit – Herr Harald Radermacher, ehrenamtlicher Seniorenicherheitsberater Wuppertal

Herr Radermacher berichtet, dass es sich bei dem Team Seniorenicherheit um ein Gemeinschaftsprojekt handelt, welches 2007 von Senioren für Senioren gestartet wurde. 2013 wurde es erweitert, und zur Zeit gibt es 13 Berater*innen. Das Ziel des Teams ist es, die Sicherheit und Lebensqualität älterer Mitbürger*innen zu erhalten und zu garantieren. Die Motivation dahinter ist eine Begegnung auf Augenhöhe, da sich Personen gleichen Alters begegnen. Auf die im Alter schwindende Reaktionsfähigkeit/Geschwindigkeit, nachlassendes Bauchgefühl und abnehmendes Erkennen von Gefahrensituationen soll so reagiert werden.

Das Team Seniorenicherheit bedient sich dabei vorbeugender Aufklärung, mit der man den Menschen zeigt, was auf sie zukommen könnte. So können sie sich im Ernstfall an etwas erinnern, wodurch ein Wiedererkennen wachgerufen und die Sinne geschärft werden. Folgende Themen werden dabei u. a. behandelt:

- Kriminalprävention (Rentner sind aufgrund von Alter, Einsamkeit, mangelnder Selbstsicherheit/Fitness etc. ein bevorzugter Opfertyp)
- Trickbetrug (Tipps und Beratung für den Umgang mit entsprechenden Situationen)
- Taschendiebstahl (In welche Situationen kann man kommen? Wie vermeidet man die Folgen?)
- Sicherheit Zuhause (Fenster-/Türschutz, Zutritt zur Wohnung verhindern, Anschaffungen die schützen)
- Mediensicherheit (Onlinebanking, sichere Passwörter, betrügerische E-Mails)
- Vorbeugender Brandschutz (defekte Elektroinstallationen, Hitzestau, offenes Feuer, Rauchmelder und deren Wartung und Pflege)
- Hilfe nach traumatischen Erlebnissen (z. B. Opferschutz der Polizei, Weißer Ring – Wer bietet welche Hilfe an?)

Herr Radermacher legt dazu auch Informationsflyer aus, und das Team geht auch auf Seniorenveranstaltungen zu.

5 Sitzgelegenheiten in Wuppertal - Antwort zum Brief eines Bürgers, Sitzung 04.09.2018

Frau Gundelbacher verliert das Antwortschreiben vom Ressort 103 der Stadt. Demnach sind Erhöhungen der Sitzgelegenheiten geplant, jedoch werden die gewünschten 60 cm Sitzhöhe nicht erreicht. Das Antwortschreiben soll an den Bürger weitergeleitet werden, es ist zudem als Anlage dem Protokoll beigelegt. Frau Gundelbacher berichtet zudem, dass weitere Erleichterungen zu dieser Thematik geplant sind.

Herr Roß weist in diesem Zusammenhang auf die Problematik von zu wenigen öffentlichen Toiletten im Stadtgebiet hin. Er berichtet von einer Vorlage zur Vorbereitung der Ausschreibung des Betriebes der öffentlichen Toiletten (VO/0083/19). Obwohl der Seniorenbeirat zu dieser Thematik Antragsteller ist,

wurde er in der Beratungsfolge nicht berücksichtigt. Herr Roß erbittet eine Antwort der Verwaltung zu dieser Thematik. Frau Gundelbacher möchte dazu massiv über die Fraktionen Druck ausüben, um Ergebnisse zu erzielen bzw. Antworten zu erhalten.

6 Bericht der Vorsitzenden

Frau Gundelbacher berichtet, dass am 25.04.2019 die Landesseniorenvertretung NRW in Recklinghausen ihre Mitgliederversammlung abhält. Sie wird gemeinsam mit Herrn Roß daran teilnehmen.

7 Mitteilungen aus der Verwaltung

Frau Krautmacher berichtet im Namen von Herrn Lehnen, dass Teile der Verwaltung (Ambulante Hilfen zur Pflege) vom Neumarkt 10 zur Friedrich-Engels-Allee 76 (ehemaliges Versorgungsamt) gezogen sind. Diese Umzüge erfolgten, um alle wirtschaftlichen Leistungen für Bürger*innen, die in ihrer eigenen Wohnung leben, an einem Ort zu bündeln.

Zudem berichtet Frau Krautmacher aus aktuellem Anlass über einen Messerangriff vom 04.02.2019, bei dem im BSD 2 (Uellendahler Straße) auf eine Sozialarbeiterin in einem Beratungsgespräch eingestochen wurde. Ein Kollege hat in die Situation eingegriffen. Gewaltpotential war hier im Vorfeld nicht erkennbar. Es gab Verletzte und die Polizei ermittelt in diesem Vorfall.

Im Anschluss daran erläutert Frau Krautmacher den aktuellen Sachstand zum „Bündnis gegen Armut“. Die 30 vorgestellten Maßnahmen wurden durch die Verwaltung auf Umsetzbarkeit umfassend überprüft. Die Arbeitsgruppen werden zu einem Feedbackgespräch eingeladen, um den weiteren Umgang mit den einzelnen Maßnahmen zu besprechen.

8 Verschiedenes

Frau Krautmacher berichtet, dass die Förderung der Zentralstelle durch Landesmittel Ende 2019 auslaufen soll. Auf Nachfrage des Wuppertaler Sozialdezernenten, ob man die Förderung nicht fortsetzen könne, hat das Land seine Entscheidung erläutert und hält auch daran fest. In Wuppertal wird es am 14.02.2019 von 18:00 bis 20:00 Uhr am Neumarkt 10 in Raum 202 zum Thema „ZWAR“ eine Veranstaltung der AWO in Kooperation mit der Stadt Wuppertal geben. Alle ZWARler, sowie die Mitglieder des Seniorenbeirats und des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit sind dazu eingeladen. Dort werden auch Mitglieder der ZWAR-Zentralstelle vor Ort sein. Es soll überlegt werden, was man von Wuppertal aus an Aktivitäten entwickeln kann. Andere Städte überlegen zur Zeit ähnliches. Herr Siemerkus weiß nur von wenigen ZWARlern, die in dieser Sache aktiv werden wollen. Herr Roß begrüßt die online-Petition zum Erhalt der Landesförderung und wünscht sich, dass die Mitglieder, die ZWAR halten wollen, dort mitziehen, da Wuppertal viele ZWAR-Gruppen hat. Er sagt zu, dass die SPD-Fraktion sich in Wuppertal weiterhin für die ZWAR-Gruppen einsetzen wird. Herr Siemerkus dankt der Wuppertaler SPD für deren Einsatz. Frau Krautmacher verweist auf die von der Geschäftsführung des

Seniorenbeirates an den Seniorenbeirat versendete E-Mail mit dem Link zur Online-Petition.

Herr Roß weist auf einen Leserbrief aus der Vorwoche hin, demzufolge die neue Toilettenanlage im Hauptbahnhof Wuppertal um 20:00 Uhr geschlossen wird. Er regt an, dass die Verwaltung mit der Bahn darüber sprechen soll, da diese Schließungszeit nicht tragbar ist, und geändert werden sollte.

Herr Roß hinterfragt, warum den Seniorenbeirat keine Information dazu erreicht, dass der Seniorentreff am Carnaper Platz (zwischen Rott und Sedansberg) wegfallen soll. Die Verwaltung hat 20 Ersatzstandorte in Barmen geprüft, aber keiner ist geeignet, und trotzdem soll der Seniorentreff weichen. Ein Beschluss der BV Barmen besagt dazu „ohne Ersatz kein Abriss“. Die Verwaltung soll gebeten werden, hier tätig zu werden. Frau Gundelbacher möchte sich für den Seniorentreff einsetzen. Herr Stv. Gabriel-Simon berichtet (mit Stand von vor Weihnachten 2018), dass die Stadt eine Renovierung aufgrund Mangels an Alternativen doch erwägt. Frau Bierenfeld fügt an, dass eine entsprechende Liste zu dem Thema der Stadt vorliegt und einige Fraktionen den Seniorentreff-Erhalt auch unterstützen wollen. Da das Verfahren schwebt kann sie keine weiteren Auskünfte geben. Herr Siemerkus schlägt vor, den 2. Arbeitsmarkt (GBA) für die Renovierung/Sanierung des Seniorentreffs einzubinden, da so Geld gespart werden könne. Frau Gundelbacher wünscht sich Zahlen für die Frequentierung/Nutzung des Seniorentreffs. Frau Bierenfeld verweist dazu auf einen WZ-Artikel vom 01.02.2019 mit verbindlichen Zahlen.

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Sylvia Habiger
Schriftführerin